

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1830

42 (17.10.1830)

Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

N^{ro.} 42.

den 17. Oktober 1850.

Ämtliche Bekanntmachung.

Durlach. (Anzeige.) Nach hoher Genehmigung des Großherzogl. Hochlöbl. Kreisdirectoriums vom 8. d. M.; wird der sonst auf den 2. Nov. abzuhaltende hiesige Jahrmart, auf den 19. Okt. d. J. darum verlegt, weil sonst die Carlsruher Messe mit dem Durlacher Markte in Collision kommen würd; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Durlach, den 9. Oktober 1850.

Bürgermeister - Amt.

Wenker.

aller Farben; Vieber und Bastonin, Espagniolett, Pimots, Zevir, Circasin; breite und schmale Merinos aller Farben aufs vollständigste assortirt ist, so empfehle ich mich unter Versicherung einer vorzüglich guten und billigen Bedienung bestens.

Carlsruhe, den 9. Okt. 1850.

K. Haas, junior

wohnhaft in der langen Straße No. 90.

Privat - Nachrichten.

Grözingen. (Waaren - Empfehlung.)

Da meine Lager in allen Sorten ordinaire, mittelfeine und ganz feine wollene Tücher aller Farben; Vieber und Bastonin, Espagniolett, Circasin aller Farben; Merinos, breiter, 48 kr., schmaler, 14 bis 15 kr.; Baumwollenzeug zu 7, 8, 10 und 12 kr. aufs vollständigste assortirt ist, so empfehle ich mich unter Versicherung einer vorzüglich guten und billigen Bedienung bestens.

Grözingen, den 16. Oktober 1850.

A. Haas.

Carlsruhe. (Waaren - Empfehlung.)

Da meine Lager in allen Sorten ordinaire, mittelfeine und ganz feine wollene Tücher

Alléhaus. (Tanzmusik.) Sonntag, den 17. Okt. ist bei dem Unterzeichneten Tanzbelustigung, wobei zum Vergnügen der Tanzliebhaber ein fetter Hammel herausgetanzt wird; wozu höflichst einladet

H. RUTH, zur Allé.

Wochenmärkte zu Carlsruhe.

Der bisher auf dem Hospitalplatze zu Carlsruhe am Dienstag, Donnerstag und Samstag gewesene Wochenmarkt ist wieder auf den großen Marktplatz vor dem Rathhause verlegt und auf dem Hospitalplatze wird täglich Holz-, Heu- und Strohmarkt gehalten werden. Der Anfang dieser neuen Einrichtung ist auf Montag, den 18. Oktober 1850 festgesetzt und demnach der erste Markt Dienstag, den 19. d. auf dem großen Marktplatz; die drei weiteren wöchentlichen Marktplätze verbleiben, wie bisher, auf dem Ludwigplatze; was den hiesigen Einwohnern zur Nachricht dient.

Theater zu Durlach.

Sonntag, den 17. Oktober 1830. † Das Donauweibchen (zweiter Theil.) Große heroisch-komische Oper in 3 Aufzügen, nach einer Sage der Vorzeit; frei bearbeitet von C. Hensler. Die Musik ist vom Kapellmeister Kauer.
Anfang: präcis 7 Uhr.

Fortsetzung der in Nro. 16., 17. und 28. des Durlacher Wochenblattes angeführten Bücher meiner Leihbibliothek:

Nro.

200. Lichtenbergs ausführliche Erklärung der Hogarth'schen Kupferstiche. 1 — 11te Lieferung.
310. Schmid's Bauern-Katechismus, oder: Unterricht in der Landwirthschaft. 1795.
305. Pöhl's synchronistische Weltbegebenheiten in den Jahren 1812 — 1818.
308. Dante's göttliche Komödie, übers. von Kannegießer. 2te Auflage.
309. Jorick's Briefe an Elisa.
306. Meißner's Fabeln nach Holzmann.
412. Göthe's west-östlicher Divan.
 1. Blumenhagen's sämmtl. Werke. 1, 2, 4 — 6.
 2. Hauff's sämmtl. Schriften.
413. Bretten's kleine Chronik, von Gehres.
310. Thomson's Jahreszeiten, übers. von Bruckbräu.
307. Schillers dreißigjähriger Krieg.
415. Pantheon. 18 Bände.

Ferner ist bei Unterzeichnetem angekommen und um die beigefügten Preise zu haben:

Der Rastatter Hinkende Bothe,

oder:

Großherzoglich-Badischer Landkalender
auf das Jahr 1831.

Preis: geheftet das Stück 6 fr.

mit Schreibpapier durchschneiden 8 —

Durlach.

Dups, Buchdrucker.

Kirchenbuch = Auszüge.

Geboren.

Den 4. Okt. Ludwig Friedrich — Vater: Wilhelm Ludwig Ritter, Bürger und Schlossermeister.

Den 4. Okt. Dorothee Sophie Catharine — Vater: Philipp Jacob Kleiber, Bürger und Weingärtner.

Gestorben.

Den 11. Okt. Sebastian Burkhard, Bürger und Schuhmachermeister; alt: 42 Jahre, 4 Monate, 3 Tage.

Carl Friedrichs Rede

an das badenbadische

Geheimerath's-Collegium im Oktober
1771 *).

Ein Wort, geredt zu seiner Zeit, ist wie goldene Äpfel in silbernen Schalen.

Sprüche Salom.: 25, 11.

„Sie haben mir jetzt eine neue Versicherung derjenigen Treue gegeben, welche Sie mir schon vor einiger Zeit angelobet hatten, und welche ich mir von Ihnen, als Ehre-liebenden und gewissenhaften Männern, ganz gewiß versprechen darf. Die anaenehmsten Proben, die Sie mir davon geben können, werden darin bestehen, wenn Sie mir durch Ihren Rath und Unter-

*) Diese Rede hat der Markgraf mit eigener Hand niedergeschrieben, und zu Rastatt im ersten alldort, nach dem baden-badischen Landesansatz, abgehaltenen Geheimenrath, nach abgelegten Dienstpflichten der badischen Ministerialglieder und ersten Hofbeamten, als an diese gerichtet, verlesen.

Das Original findet sich in der Ministerial-Registratur vom Departement der auswärtigen Angelegenheiten, im nemlichen Fascikel, wo die Beilage IV. in Urschrift ist.

führung, die Mittel und Wege, durch welche meine neue Unterthanen glücklich gemacht, und das Land in Aufnahme gebracht werden kann, erleichtern werden.

Die Regungen der Liebe und Zuneigung, welche mein Herz von jeher für meine Unterthanen empfunden hat, sind allezeit den Einwohnern des ehemaligen badenbadischen Landes theils in gleicher Masse mit gewidmet gewesen; nunmehr aber sollen sie wirksam werden, und sich durch Proben an den Tag legen.

Es wird aber dazu das Vertrauen der Unterthanen erfordert, und hierzu können Sie sie durch ihren Zuspruch, Rath und Exempel, ermuntern und anfrischen. Thun Sie es, meine Herrn! rühmen Sie ihnen die vortrefflichen Folgen der Uebereinstimmung der Gemüther zum Besten des Ganzen, und daß, gleichwie die Glückseligkeit eines Regenten in der Wohlfarth seiner Unterthanen bestehe, so sich auch ihre Wohlfarth auf ein uneingeschränktes Vertrauen gegen ihren Regenten gründe, durch welches sie ihn in den Stand setzen, ihr Bestes zu befördern. Ich sehe dieses als einen der größten Dienste an, den Sie mir leisten könnten, und ich hoffe, daß ich um so eher diesen Endzweck erhalten werde, als ich mir viel Gutes von der Gedenkungsart der Einwohner dieses Landes verspreche.

Ist dieser Endzweck erreicht, so sind meine Wünsche erfüllt, so genieße ich das Glück über die Herzen meiner Unterthanen zu regieren; so vermehret sich das Ansehen und die Größe des Hauses Baden; und es müsse ein ohnumstößlicher Grundsatz bei unsern spätesten Nachkommen bleiben, daß

das Glück des Regenten von der Wohlfarth seines Landes unzertrennlich sey."

Soldatentreue.

Wohl dem, der geschworen
Zur Fahne den Eid,
Der sich zum Schmuß erkoren
Des Fürsten Waffenkleid!

Sey Treue verrathen,
Sey Ehre verbannt,
Doch geh'n mit dem Soldaten
Sie beide Hand in Hand.

Es grüßt ja zur Seite
Sein Säbel ihm zu,
Und ruft ihm aus der Scheide:
„So treu wie Stahl seyst du!“

Die Büchse, sie winket
So freundlich und rein;
So rein als wie sie blinket,
Soll seine Ehre seyn.

Das tönt ihm so süße,
Das schwellt ihm den Arm,
Das macht, wie Liebchens Küsse,
Soldatenherz so warm!

Drum auf! es ertönen
Trompeten voll Muth!
In Vaterlandes Ebhnen
Walt treues Heldenblut!

Die Welt mag zerreißen
Die Schwüre wie Spreu;
Ich weiß ein Wort wie Eisen,
Es heißt: Soldatentreu'.

Höfe, Gartenwege u. von Gras zu reinigen.

In einem Pariser Journal wird folgendes Mittel bekannt gemacht um Höfe, Gartenwege und wenig besuchte Gassen und Plätze von Gras zu reinigen und frei zu halten:

„Ein regnerischer Sommer ist dem Aufkommen des Grasses in den Gartenwegen u. günstig. Ost reißt und fätet man es aus; allein außer dem daß diese Operation eine mühsame und oft kostspielige Handarbeit erfordert, hat sie auch die schädliche Wirkung, das Pflaster locker zu machen. Das Regenwasser das hernach in die Fugen des Pflasters sich setzt macht den Boden weich; das Pflaster sitzt nicht mehr fest, es verschlimmert sich allmählig und es werden kostbare Ausbesserungen nothwendig. Ausser dem ist das Ausreißen und Auslääten unzulänglich; die äußersten zarten Spitzen der Grasswurzeln brechen ab oder bleiben beim Ausreißen des Grasses im Boden und die nemliche Arbeit muß in kurzer Zeit abermal vorgenommen werden.“

„Auf eine schnellere und weniger kostspielige Art erreicht man seinen Zweck das Pflaster, die Gartenwege u. von Gras zu reinigen durch folgendes Mittel:

„Man nehme nach der Größe des Bedürfnisses in folgendem Verhältniß: 50 bis 60 Maas Wasser worin 20 Pfund ungelöschter Kalk und 2 Pfund Schwefel gethan werden; diese Mischung wird in einem Kessel siedend gemacht, die Flüssigkeit sodann abgezogen und damit werden das Pflaster, die Gartenwege u. begossen. Sie bleiben denn mehrere Jahre von Gras befreit.“

„Auf diese Art werden die Höfe der Münze zu Paris von allem Gras gereinigt.“

Brodtare für den Monat Okt.

	neues Gewicht.	
100 Brod zu 2 fr. soll haben	Pf. 12	Loth
Leinbrod zu 6 fr.	1 — 4	—
Schwarzbrod zu 10 fr.	5 — 24	—

Fleischtare für den Monat Okt.

	neues Gewicht.	
Das Pfund Mastochsenfleisch kostet	9	fr.
Rind- oder Schmalzfleisch	7	—
Kalbsteisch	8	—
Lammfleisch	7	—
Schweinefleisch	8	—

Allerhand Viktualienpreise vom 16. Okt.

Das Pfund Rindschmalz kostet	23	fr.
Schweineschmalz	22	—
Butter	18	—
Anschlitt, der Centner	26	fl.
Lichter, gezogene	26	fr.
— gegossene	24	—
Seife	20	—
5 Eyer	4	—

Das Meß Holz, hartes, kostet	15	fl. — —
Heu, der Centner	1	— 4 —
Stroh, 100 Bund	14	— — —

Frucht-Preise vom 16. Oktober in Durlach.

	Mittelpreis:	
Das Malter:	fl.	fr.
Neu Korn	6	45
Alt Korn	6	45
Neuer Kernen	9	59
Alter Kernen	9	59
Weizen	10	50
Gerste	5	45
Weißkorn	6	—
Haber	5	34

Aufgestellt war: —; Eingeführt wurde: 754;
 Verk. an Durl. —, an Carlsr. — und
 an Fremde — Mltr. Neuaufgest. bl. — Mt.

Verlag und Druck der V. M. Dupschen Buchdruckerey.